Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite

1860

Das Zweite. [Ich suchte die Freude.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397814

Visual Library

W. Ho, ho! zu toll wär's doch, Herr Förster,
Wir lassen uns nicht bange sein;
Mein Cam'rad dort an jener Eiche,
Wenns Euch beliebt, ist auch nicht fein.

4.

Fr. Wart, Buben, wart, ich will Euch fassen,
Umsonst habt Ihrs mir nicht gethan!
Mich so verlachend ziehen lassen,
Ihr kommt mir nächstens wieder an.
W. Ade, Herr Förster, nun lebet wohl!
Wir werden uns bald wieder sehn.
Für Euch macht Muth der weiche Käse,
Indeß schmeckt uns der Braten schön.

Das Zweite.

Ich suchte die Freude bald dort und bald hier, wo find' ich, wo find' ich ihr strahlend Panier? Ich suchte sie lange auf Bergen und Höh'n, wo werd' ich sie finden, wo werd' ich sie sehn? wo werd' ich sie finden, wo werd' ich sie sehn!

Ich suchte sie lange im einsamen Thal, es rauschte die Quelle im sonnigen Strahl, sie rauschte so lieblich, sie rauschte so licht, doch immer erblickt' ich die Freundliche nicht, doch immer erblickt' ich die Freundliche nicht.

Sie sucht' ich beim Spiele, beim glänzenden Mahl, vergebens beim kerzenbeleuchteten Saal; sie floh stets des Glanzes betrüglichen Schein, wo werd' ich sie finden, wo wird sie wohl sein? wo werd' ich sie finden, wo wird sie wohl sein?

Doch endlich erblickt ich der Flüchtigen Spur am Ende des Dörfchens auf blumiger Flur, da trieb sie mit Kindern ihr freundliches Spiel, und hatte des Lachens und Scherzens gar viel, und hatte des Lachens und Scherzens gar viel.

O kehret ihr Tage der Kindheit zurück! so rief ich mit thränenbefeuchtetem Blick. Vergebens! sie ließ mich verzweiflungsvoll flehn, und nie hab' ich wieder ihr Auge gesehn, und nie hab' ich wieder ihr Auge gesehn.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 67.

Vier schöne neue Lieder.

1) Ich liebe dich stets inniglich.
2) Der Tyroler und sein Kind.
3) Müllerbursche und Schornsteinfeger.
4) Das Pichel-Lied.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg